

**Antrag 39/I/2026
OV Eberswalde – Barnim-Ost, OV
Finow**

**Empfehlung der Antragskommission
zurückgestellt**

**Der/Die Landesparteitag möge
beschließen:**

Verpflichtung zum 8-Stunden-Tag und zur Sicherung der Teilzeitregelungen

- 1 1. Die SPD-Landespartei wird
2 beauftragt, sich auf dem
3 nächsten Bundesparteitag
4 dafür einzusetzen, dass es
5 bei den Regelungen zum Ar-
6 beitszeitgesetz (8-Stunden-
7 Tag) sowie beim Teilzeit-
8 und Befristungsgesetz zu
9 keinen Verschlechterungen
10 oder deren Abschaffungen
11 kommt.
- 12 2. Sollten auf Bundesebene –
13 insbesondere im Bundesrat
14 – Vorhaben eingebracht
15 werden, die auf eine Ein-
16 schränkung oder Abschaf-
17 fung des Arbeitszeitgeset-
18 zes (8-Stunden-Tag) oder
19 der bestehenden Teilzeit-
20 regelungen (Teilzeit- und
21 Befristungsgesetz) abzielen,
22 wird die SPD-geführte Lan-
23 desregierung aufgefordert,
24 diesen Vorhaben nicht zu-
25 zustimmen und ihnen aktiv
26 entgegenzutreten.

27 **Begründung**

28 Die Begrenzung der täglichen
29 Arbeitszeit und der Schutz vor
30 prekärer Beschäftigung sind kei-
31 ne großzügigen Zugeständnisse
32 der Wirtschaft, sondern ursozi-
33 aldemokratische Errungenschaf-
34 ten, die über Generationen hin-
35 weg gegen massivsten Wider-
36 stand erkämpft werden mussten.
37 Wenn wir heute den 8-Stunden-
38 Tag und das Teilzeit- und Be-
39 fristungsgesetz verteidigen, dann
40 verteidigen wir das soziale und
41 historische Fundament unserer
42 Partei und die Würde der arbei-
43 tenden Menschen.

44 Bereits im Erfurter Programm
45 von 1891 verankerte die SPD die
46 Forderung nach dem 8-Stunden-
47 Tag als zentrales Freiheitsrecht.
48 Der endgültige Durchbruch ge-
49 lang jedoch erst in den Umbrü-
50 chen der Novemberrevolution.

51 Am 23. November 1918 setz-
52 te die sozialdemokratische Über-
53 gangsregierung unter Friedrich
54 Ebert die gesetzliche Begrenzung
55 der Arbeitszeit durch. Damit en-
56 dete die Ära der grenzenlosen
57 Ausbeutung der Arbeiter*innen.
58 Für die SPD war dieser Sieg
59 stets mehr als reine Gesund-
60 heitspolitik, er war eine Bedin-

61 gung für die Demokratie selbst.
62 Nur wer nicht den gesamten Tag
63 durch Erwerbsarbeit physisch er-
64 schöpft wird, hat die Zeit und die
65 Kraft, sich als Staatsbürger*innen
66 am politischen und gesellschaftli-
67 chen Leben zu beteiligen.

68 In dieser direkten Tradition steht
69 das Teilzeit- und Befristungsge-
70 setz (TzBfG), das im Jahr 2001 un-
71 ter einer SPD-geführten Bundes-
72 regierung verabschiedet wurde.
73 Es markierte den Übergang von
74 der bloßen Abwehr von Ausbeu-
75 tung hin zur aktiven Gestaltung
76 moderner Biografien. Für uns als
77 Sozialdemokrat*innen ist Teilzeit
78 kein „Gnadenakt“ der Arbeitge-
79 ber*innen, sondern ein integra-
80 ler Bestandteil moderner Lebens-
81 planung. Wir haben dieses Recht
82 2019 durch die Brückenteilzeit
83 konsequent weiterentwickelt, um
84 sicherzustellen, dass Arbeitszeit-
85 modelle den realen Bedürfnissen
86 der Menschen folgen und nicht
87 umgekehrt.

88 Mit großer Sorge beobachten wir
89 daher die aktuelle Debatte, in
90 der versucht wird, die sogenann-
91 te „Lifestyle-Teilzeit“ zu diskredi-
92 tieren und einzuschränken. Die-
93 se Rhetorik verkennt die Real-
94 tät der Arbeitnehmer*innen. Wer

95 heute weniger arbeitet, tut dies
96 oft, um Kinder zu erziehen, Ange-
97 hörige zu pflegen oder schlicht-
98 weg um die eigene Gesundheit
99 in einer immer belastenderen Ar-
100 beitswelt zu erhalten. Die Ab-
101 wertung individueller Arbeitszeit-
102 entscheidungen als bloßen „Life-
103 style“ ist ein Angriff auf die per-
104 sönliche Freiheit und die hart er-
105 kämpfte Zeitsouveränität.

106 Die SPD Brandenburg stellt hier
107 unmissverständlich klar, dass ei-
108 ne Einschränkung der Teilzeit-
109 rechte mit uns nicht zu machen
110 ist. Wir lassen nicht zu, dass un-
111 ter dem Vorwand des Fachkräf-
112 temangels oder wirtschaftlicher
113 Effizienz die Axt an die sozia-
114 le Sicherheit und die Planbar-
115 keit von Lebensentwürfen gelegt
116 wird. Das „Soziale“ in der SPD be-
117 deutet heute wie vor 100 Jahren,
118 dass der Mensch die Herrschaft
119 über seine Zeit behält. Wir ste-
120 hen als Bollwerk gegen jeden Ver-
121 such, den 8-Stunden-Tag aufzu-
122 weichen oder das Recht auf Teil-
123 zeit zu beschneiden. Diese Er-
124 rungenschaften sind Teil unse-
125 rer Identität und das Rückgrat ei-
126 ner gerechten Arbeitswelt. Als die
127 konservativen Kräfte und Wirt-
128 schaftsverbände in der Krisenzeit

129 von 1923 versuchten, die Arbeits-
130 zeit wieder massiv auszudehnen,
131 war es die SPD, die diesen Angriff
132 als Frontalangriff auf die Wür-
133 de der Arbeiterschaft begriff und
134 parlamentarisch dagegenhielt.

135 Im Interesse unseres histori-
136 schen Erbes und der Tatsache,
137 dass wir diesen Kampf seit un-
138 serer Parteigründung führen,
139 müssen wir weiterhin mit aller
140 Kraft gegen diese Forderungen
141 angehen und der Gesellschaft
142 deutlich zeigen, dass wir die
143 soziale Kraft Deutschlands sind
144 und uns bedingungslos für die
145 Rechte der Arbeitnehmer*innen
146 einsetzen.

147